



Stadtverwaltung Koblenz

Ortsbezirk Arenberg/Immendorf



Protokoll der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirats am 07.04.2021

Ort:	online	Ende:	21:05 Uhr
Beginn:	18:00 Uhr		
Anwesend:	Tim Josef Michels, Lars Stein, Kurt Isbert, Anna Maria Plato, Marco Degen, Maria Weber, Thomas Reif, Marcus Zwanenburg, Ute Wierschem (ab 18.30 Uhr), Gerd Blankenberg (ab 19.50 Uhr)		
Entschuldigt:	Gabriele Kütke		
Unentschuldigt:	Stefan Kiwitz		
Gäste:	Tanja Esch (Verwaltung)		
Protokollführung:	Melina Marx		

Der Antrag vom Ortsvorsteher Tim Josef Michels auf die Vorverlegung des Tagesordnungspunkt 03 auf den Tagesordnungspunkt 01 wurde genehmigt. Herr Michels eröffnet die öffentliche Sitzung des Ortsbeirats. Des Weiteren stellt Herr Michels die fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Top 01: Austausch Friedhof Arenberg Urnengemeinschaftsanlage

Präsentation (siehe Anhang) und Vorstellung der Entwürfe für die Urnengemeinschaftsanlage durch Frau Esch.
Der Beschluss wurde vertagt, da durch die Vorstellung weiterer Beratungsbedarf entstanden ist.

Top 2: Projekt Stadtdörfer

Vorlage: BV 01/ 2021/1 (siehe Anhang)

Abstimmung: Ja: 9 Nein: - Enthaltung: -

Top 03: Austausch über die gesammelten Anregungen für den ÖPNV

Austausch und Beratung über die gesammelten Anmerkungen (Siehe Anhang).
Beschlussvorlage wird auf Grundlage dieser Ergebnisse für die nächste Sitzung erarbeitet.

Top 04: Verschiedenes und Mitteilungen

Tätigkeitsbericht von Herr Tim Josef Michels:

- Gintgens Galgen wurde aufbereitet
- Revierförster Herr Dötsch hat eine Absage für die Begrenzung des Parkplatzes an Der Dreispitze durch Baumstämme erteilt
- Revierförster Herr Dötsch hat den Immendorfer Grillhüttenwaldplatz durch Baumstämme abgesperrt, damit dieser nicht mehr befahren werden kann.
- Zuwegungen zu den Grillhütten in Arenberg und Immendorf und die Wege der Kilometrierung der Laufstrecke um die Dreispitze wurden durch den Kommunalen Servicebetrieb erneuert. Hauptsächlich wurde diese Maßnahme durch die Jagdgenossenschaft finanziert.
- Bericht über das Jubiläum 50 Jahre Eingemeindung
- Sammelaktion von Anmerkungen und Vorschlägen seitens der Bürger für den Nahverkehr
- Ständige Informationen über Cornoaverordnungen und Impfverordnungen des Landes RLP sowie über Allgemeinverfügungen der Stadt Koblenz
- Coronahilfeaktion für Arenberg, Immendorf und Niederberg weitergeführt, für jeden Hilfeleistenden wurden von der Stadt Koblenz als kleines Dankeschön eine bedruckte Alltagsmaske gestellt, die noch verteilt werden.
- Die Maßnahme neue Flutlichtanlage Sportplatz Immendorf wurde durchgeführt
- Umgestaltung der Sperrung des Fußgängerwegs an der L127 Richtung Niederberg durch den Gemeindebetreuer
- Weiterführende Gespräche über den Ausbau des Fahrradweges Eselsbach und die Erneuerung des Bodenbelags
- Ausruf einer Suchaktion für einen 15-jährigen Jungen, welcher am selben Abend in Ko-Lützel aufgefunden werden konnte

Die Sitzung wird um 20.45 Uhr vom Ortsvorsteher Tim Josef Michels für die nicht öffentliche Sitzung unterbrochen.

Die Sitzung wird um 21.03 Uhr vom Ortsvorsteher Tim Josef Michels wieder aufgenommen. Herr Michels teilt mit, dass die Bauvoranfrage aus der nicht öffentlichen Sitzung einstimmig abgelehnt wurde.

Tim Josef Michels bedankt sich bei den Ortsbeiratsmitgliedern, Stadträten, der Verwaltung und Bürgern und schließt die Sitzung um 21:05 Uhr.

Koblenz, 07.04.2021

(Ortsvorsteher)

(Protokollantin)

Friedhof Arenberg-Immendorf

Neuplanung einer Urnengemeinschaftsanlage
für Urnenreihengräber
auf Feld 09 Reihe A



KOBLENZ
VERBINDET.

Inhalt:

1. Grundsätzliche Informationen über die Planung von Urnengemeinschaftsanlagen auf den Friedhöfen der Stadt Koblenz
2. Lage und Standort der geplanten UGA
3. Gestaltungsvorschlag I
4. Gestaltungsvorschlag II
5. Varianten im direkten Vergleich

Grundsätzliche Informationen zu den Urnengemeinschaftsgrabanlagen in Koblenz:

- lt. Beschluss des Werksausschusses Schaffung eines Angebots einer alternativen Bestattungsform für Urnen mit Pflegeangebot,
- Gemeinschaftsgrabanlagen bieten in der Regel Platz für 40 Urnenbestattungen, bestattet wird in der Abfolge der Bestattungen, daher keine Möglichkeit der Platzwahl oder Vorausabgabe,
- Namenslegung erfolgt in der Regel gemeinschaftlich auf dafür vorgesehenen Trägern (Platten oder Stelen),
- die Anlage ist vor der ersten Beisetzung vollständig gestaltet und mit pflegeleichten und bienenfreundlichen Stauden und Bodendeckern bepflanzt,
- Die Anlage wird über die gesamte Laufzeit aller Gräber durch den Eigenbetrieb gepflegt und betreut, sodass die Pflicht zur Grabpflege für die Angehörigen entfällt

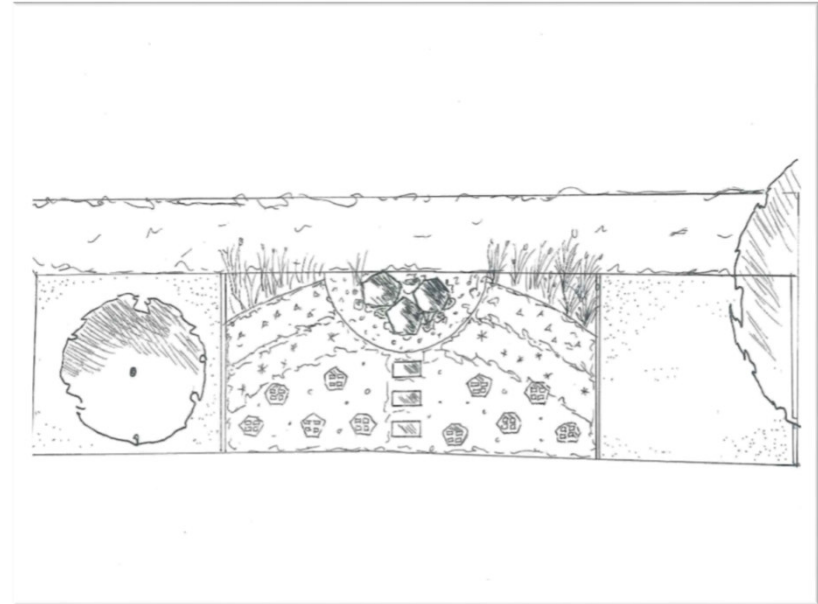
Geplanter Standort Feld 09 Reihe A:

- bereits mit Randsteinen eingefasstes Feld,
- Wegeanbindung vorhanden und intakt,
- Ausreichend große Fläche für ansprechende Gestaltung,
- Möglichkeit einer eventuellen Erweiterung,
- räumliche Nähe zu einer zukünftig zu planenden Urngemeinschaftsanlage für Urnenwahlgräber



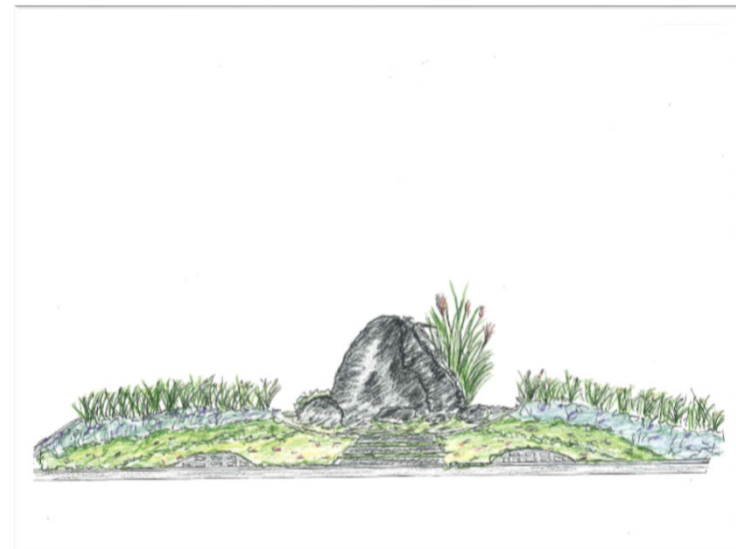
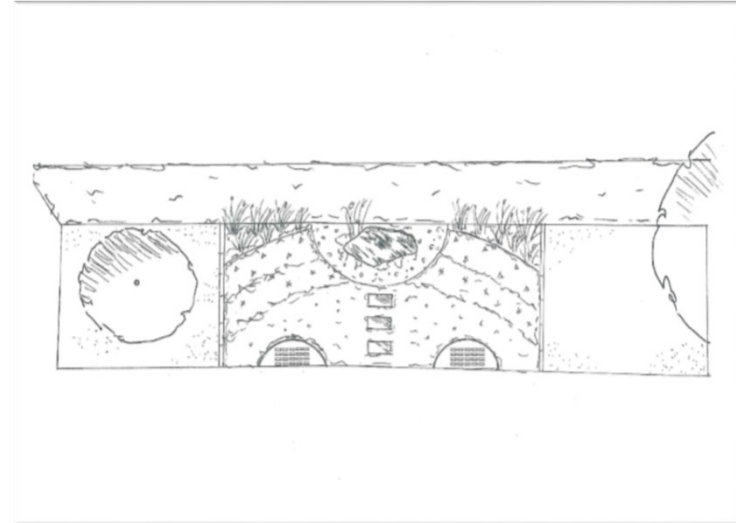
Variante I: Gestaltungsvorschlag mit Basaltnatursteinsäulen

- mit Metallschienen eingefasste, höhenabgestufte Basaltsäulen- Landschaft als Zentrum
- bietet Möglichkeit der Ablage von Blumenschmuck und Kerzen zur Erinnerung an die Verstorbenen,
- Zugang über Trittplatten Basaltlava,
- Namenslegung auf natürlich geformten Basalt-Natursteinstelenplatten, Durchmesser ca. 40cm,
- jeweils vier Namensschilder aus Edelstahl pro Platte,
- Im hinteren Bereich der Fläche höhenabgestufte Bepflanzung mit Gräsern und Lavendel,
- Gestaltung der Beisetzungsfläche in bogenförmigen Segmenten mit höhenabgestuften, sonnenverträglichen Stauden



Variante II: Gestaltungsvorschlag mit Basaltlavafindling

- mit Metallschienen eingefasste, höhenabgestufte Basaltlava- Findlingslandschaft als Zentrum
- Bietet Möglichkeit der Ablage von Blumenschmuck und Kerzen zur Erinnerung an die Verstorbenen,
- Zugang über Trittplatten Basaltlava,
- Namenslegung auf halbkreisförmigen Basaltlava-Natursteinplatten, Durchmesser ca. 40cm,
- jeweils 20 gravierte Namensschilder aus Edelstahl pro Platte,
- Im hinteren Bereich der Fläche Abpflanzung mit Gräsern und Lavendel,
- Gestaltung der Beisetzungsfläche in bogenförmigen Segmenten mit höhenabgestuften, sonnenverträglichen Stauden



Vergleich Ansicht:

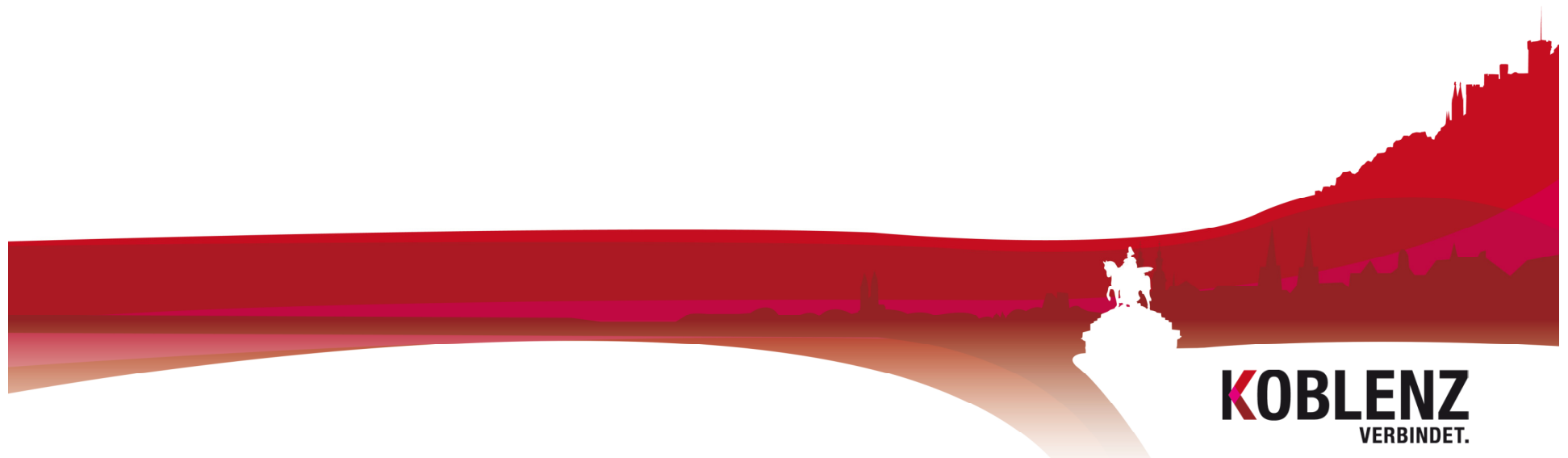
Variante I:



Variante II:



Vielen Dank für Ihr Interesse !



KOBLENZ
VERBINDET.

**Ortsvorsteher
Ortsgemeinde
Arenberg/Immendorf**



Beschlussvorlage

Vorlage: BV 01/ 2021/1
Datum 07.04.2021

Schloßhofstr. 28
56077 Koblenz
Ansprechpartner/in:
Tim Josef Michels
Ortsvorsteher Arenberg/Immendorf
Ortsvorsteher.arenberg-
immendorf@stadt.koblenz.de
(nicht für förmliche Rechtsbeihilfe)
Fon zentral: 0177 6492926
www.koblenz.de

Ortsgemeinde: Koblenz-Arenberg/Immendorf
Verfasser: Ortsbeirat Koblenz-Arenberg/Immendorf
Betreff: Projekt Stadtdörfer

12.04.2021

Gremienweg:

22.04.2021 Stadtrat

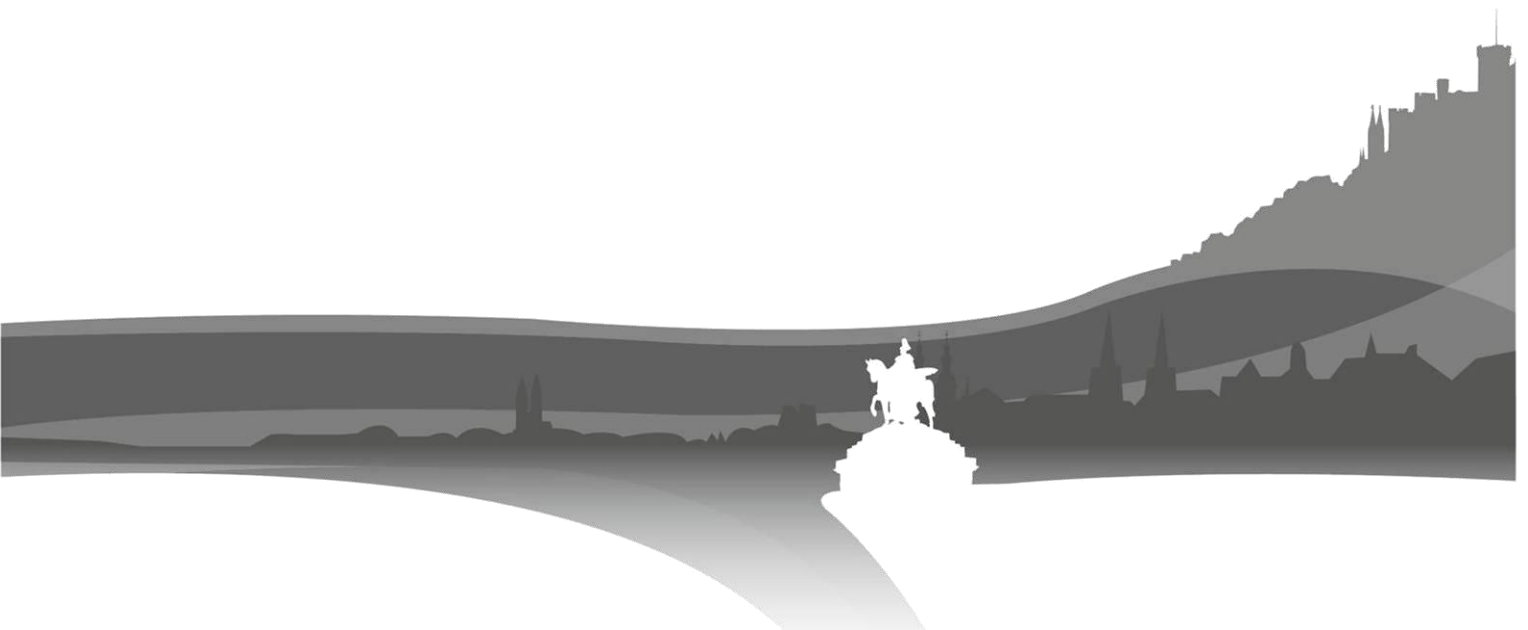
20.04.2021 Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität

12.04.2021 Haupt und Finanzausschuss

07.04.2021 Ortsbeirat Koblenz-Arenberg/Immendorf
- öffentlich

Beschlussvorlage:

1. Der Ortsbeirat Arenberg/Immendorf beschließt, die zugesagten Fördergelder aus dem Projekt Stadtdörfer vom Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Koblenz für die Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses in zentraler Lage zwischen den beiden Ortsteilen Arenberg und Immendorf idealerweise auf dem städtischen Grundstück „Gemarkung Arenberg, Flur 2, Nr. 5/27“ zu verwenden.
2. Der Stadtrat möge auf Basis der erarbeiteten Unterlagen und dem priorisierten Leitbild „Highlands zusammen“ beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, den erforderlichen Förderantrag in Höhe von 306.000 Euro zielgerichtet beim Ministerium des Inneren und für Sport (MdL) i.S. der Ziffer 1 fristgerecht zu stellen.
3. Der Stadtrat möge ergänzend zu Ziffer 2 die Aufstockung des Gesamtbudget, die vom Stadtvorstand vorgesehene Erhöhung des kommunalen Eigenanteils um 306.000€ beschließen, sodass das geplante Dorfgemeinschaftshaus realisiert werden kann.
4. Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird aufgefordert, die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für die Nutzung des in Ziffer 1 bezeichneten Grundstücks (z.B. Umwidmung, Erschließung u.a) zu schaffen.
5. Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird aufgefordert, bei der Ausschreibung des Dorfgemeinschaftshauses darauf zu achten, dass das Gebäude nach den neuesten Bestimmungen des Klimaschutzes errichtet wird, dass das Gebäude und die Zuwegungen behindertengerecht ausgebaut werden und dass die Statik eine ggfs. spätere Aufstockung möglich macht.
6. Der Ortsbeirat stellt fest, dass das Dorfgemeinschaftshaus für ihn allerhöchste Priorität hat. Für das Dorfgemeinschaftshaus evtl. nicht benötigte und damit freiwerdende Fördergelder sollen für kleinere Maßnahmen auf demselben Grundstück oder auf direkt angrenzenden Grundstücken rund um das Dorfgemeinschaftshaus verwendet werden, so z. B. für eine Hütte, einen Treffpunkt für die Pfadfinder und die Jugend, Gemeinschaftsbänke, Außensportgeräte für Jung und Alt, E-Bike-Ladestationen, Fahrradständer, etc.

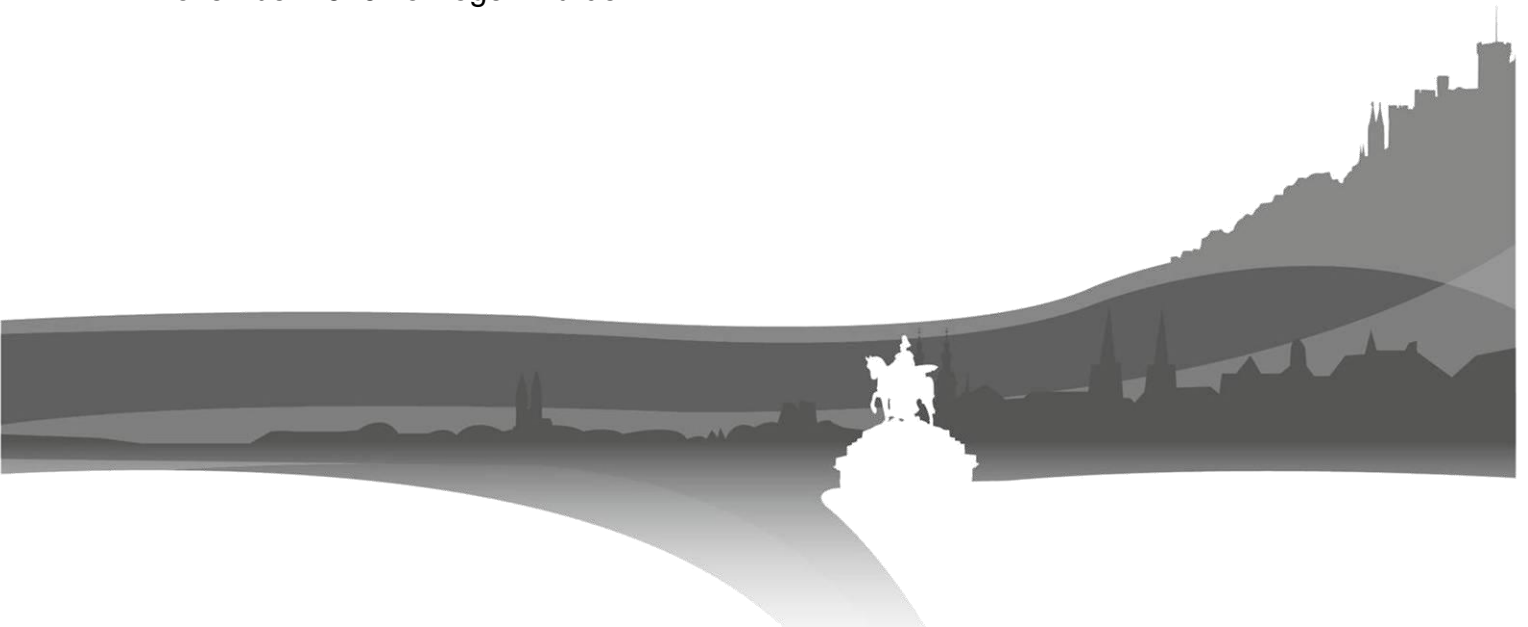


Begründung:

Schon im Jahr 2019, also noch vor dem „Projekt Stadtdörfer“, hat der Ortsbeirat nach Absprache mit Herrn Mannebach und der Verwaltung alle 37 Vereine und Gruppierungen in Arenberg/Immendorf, nach Vorgaben der Stadt, zur Raumsituation befragt. Die kompletten Auswertungen mit Vereinsangaben, wie Gründungsjahr, Anzahl der passiven und aktiven Mitglieder, Ansprechpartner und Anschriften, derzeitige Raumsituation und der eigentliche Bedarf an Räumen, wurden Herrn Mannebach Ende 2019 im Rathaus überreicht. Aufgrund dieser Befragung und nach zahlreichen Zusammenkünften und Bürgerbefragungen (auch mit Fragebögen in jedem Haushalt von Arenberg/Immendorf) im Jahre 2020, basierend auf dem „Projekt Stadtdörfer“, hat sich in den nachfolgenden Sitzungen immer wieder die Priorität in Richtung „Schaffung einer Mehrzweckhalle für Arenberg/Immendorf“ ergeben.

Anfänglich war der Ortsbeirat guter Dinge, dass die zugesagten Landesfördermittel als Anschubfinanzierung für diese seit mehreren Jahrzehnten geforderte und auch im Plan des Sport- und Bäderamtes immer wieder aufgeführte Maßnahme in Höhe von 2,5 Millionen Euro für unsere Gemeinde genutzt werden könnte. In den letzten Gesprächen mit Vertretern des Innenministeriums, ADD und Teilen unserer Verwaltung stellte sich heraus, dass für eine Maßnahme in dieser Größenordnung der sogenannte I-Stock miteinbezogen werden müsste. Die Bewerbungen für eine Beteiligung durch diesen I-Stock laufen derzeit aber schon für andere innerstädtische Großprojekte, sodass die Errichtung einer Mehrzweckhalle derzeit nicht zu realisieren ist. Wir haben in der Folge unser gemeinsames Ziel und auch die Nummer 1 unserer Prioritätenliste, nämlich die Mehrzweckhalle, abgeschrieben und sind zu unserem 2. Punkt der Priorität „Dorfgemeinschaftshaus“ übergegangen, um wenigstens dieses Ziel mit dieser wahrscheinlich einmaligen, allerdings zeitlich eingegrenzten Förderung für unsere Gemeinde zu erreichen.

Um die Dringlichkeit unserer Forderung nochmal zu untermauern, muss man über 50 Jahre in unsere Gemeindeggeschichte zurückblicken. Die Gemeinden Arenberg und Immendorf waren bis zum 7. Juni 1969 zwei völlig eigenständige Gemeinden mit jeweils eigenem Haushalt und sehr stolz auf ihr Recht auf Selbstbestimmung. Am 7. Juni 1969 schlossen sich beide Gemeinden zu einer gemeinsamen Gemeinde namens Arenberg/Immendorf zusammen, einzig mit dem Ziel, einer bevorstehenden Eingemeindung in die Stadt Koblenz aufgrund der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreorganisation zu entgehen. Die große Angst der damaligen Gemeindevertretung wurde allerdings wahr, als dann noch nicht mal ein Jahr später die neu gegründete Gemeinde Arenberg/Immendorf am 20. April 1970 durch eine Verfügung der damaligen Landesregierung in die Stadt Koblenz eingegliedert werden musste. Die letzte Sitzung des Gemeinderates fand am 5. November 1970 statt, ehe die Eingemeindung in die Stadt Koblenz mit einem Auseinandersetzungsvertrag am 7. November 1970 vollzogen wurde.

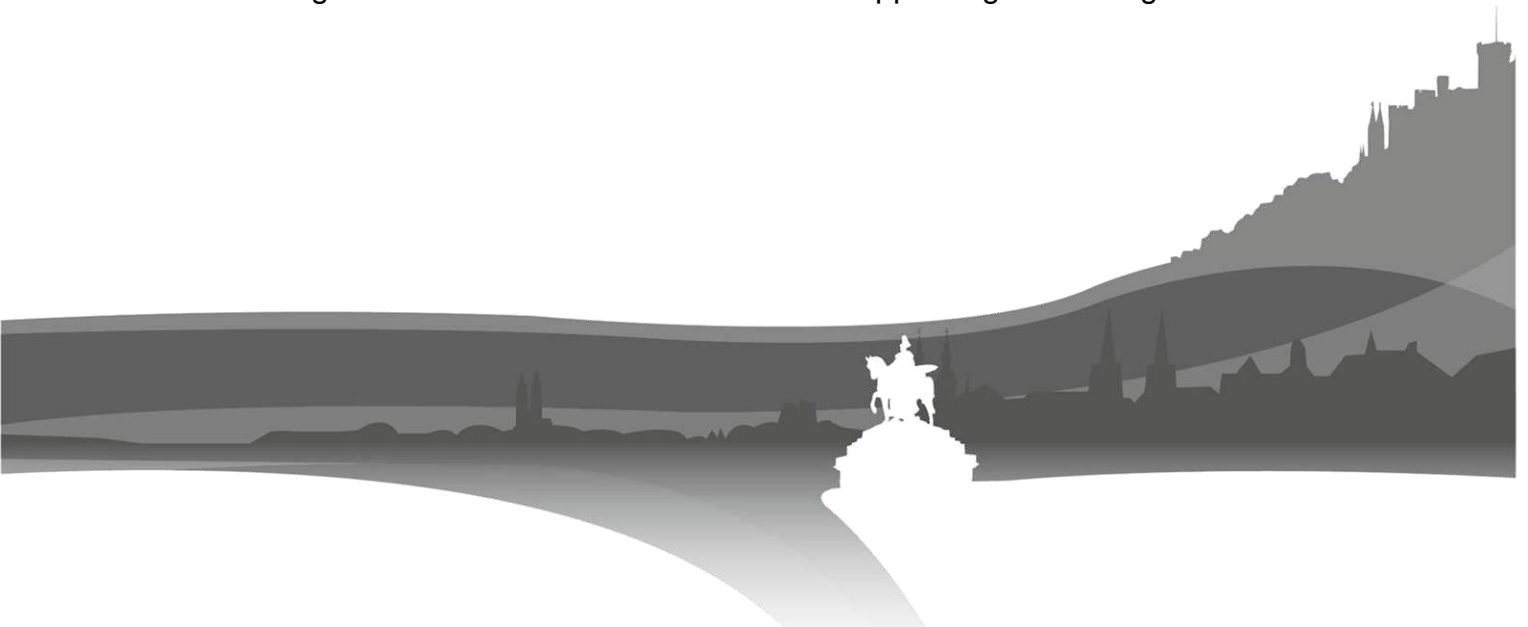


Nach all den Jahren sehen sich die Immendorfer und die Arenberger immer noch nicht als ein Stadtteil. Was wirklich fehlt, ist die Möglichkeit der Zusammenführung durch gemeinsame Festivitäten, Versammlungen und einen gemeinsamen Treffpunkt, um den Zusammenhalt in der Gemeinde weiter zu stärken. Jede noch so kleine Gemeinde eines Kreises verfügt über ein eigenes Dorfgemeinschaftshaus, das von der jeweiligen Kreisverwaltung gestellt wird.

Wir haben in unserer Gemeinde fast 4.200 Einwohner und haben keinen öffentlichen Treffpunkt oder öffentliche Versammlungsstätte. Wir wissen auch nicht, wo wir zukünftig unsere Ortsbeiratssitzungen durchführen oder wo z. B. Vereine ihre Versammlungen abhalten können. Wir sehen in diesem Modellprojekt Stadtdörfer für uns eine riesige Chance, beide Stadtteile weiter miteinander zu verbinden und die Gemeinschaft untereinander zu fördern.

Wie Sie den beigegefügtten Plänen entnehmen können, haben wir uns im Vorfeld auch selbst schon sehr bemüht, um Ihnen eine Realisierung des gewünschten Projektes aufzeigen zu können. Der vorgesehene Standort für das Dorfgemeinschaftshaus (Gemarkung Arenberg, Flur 2, Nr. 5/27) liegt verbindend zwischen beiden Stadtteilen und ist schon mit darum liegenden öffentlichen Parkplätzen ausgestattet. Der größte Vorteil des von uns ausgewählten Flurstücks ist, dass die Stadt Koblenz 100 %-ige Eigentümerin dieser Fläche ist. Es müssen keine Verhandlungen mit anderweitigen Besitzern geführt und vor allen keine Ankäufe getätigt werden. Es müsste lediglich eine Umwidmung der Fläche vorgenommen werden, wodurch die städtische Bilanz aufgefrischt würde. Der derzeitige Wert beträgt 3,50 Euro pro Quadratmeter. Durch eine Umwidmung könnte eine enorme Wertsteigerung erzielt werden.

Wir haben mit Generalunternehmen Gespräche geführt, um Ihnen aufzuzeigen, dass mit den uns in Aussicht gestellten Mitteln ein schlüsselfertiges, voll funktionales Dorfgemeinschaftshaus mit über 180 Quadratmetern Fläche mit kompletter Einrichtung (Theke, Bad, WC, Garderobe, Saal etc.), realisiert werden könnte. Es gibt verschiedenste Ausführungen, wodurch auch noch Einsparungen möglich wären. Durch die klimabewusste Bauart könnten noch einige zusätzliche KfW-Förderungen für Dach, Dämmung, Fenster und neuartige Wärmegewinnung eingeplant werden, die die tatsächlichen Aufwendungen nochmal um einen fünfstelligen Bereich reduzieren würde. Außerdem würde die Stadt als Eigentümerin dieses Objektes als Vermieterin und Verpächterin auftreten, was in der Folge den § 2b Umsatzsteuergesetz tangiert, nach dem die Stadt einen Antrag auf Umsatzsteuererlass stellen könnte. Dies könnte weitere Ersparnisse von über 70.000 Euro Umsatzsteuer mit sich bringen und die Kosten ebenfalls stark reduzieren. Auch noch nicht eingepreist ist die Möglichkeit von bis zu 30 Prozent Eigenleistung, die wir durch die Bevölkerung und durch unsere 37 Vereine und Gruppierungen einbringen dürften.



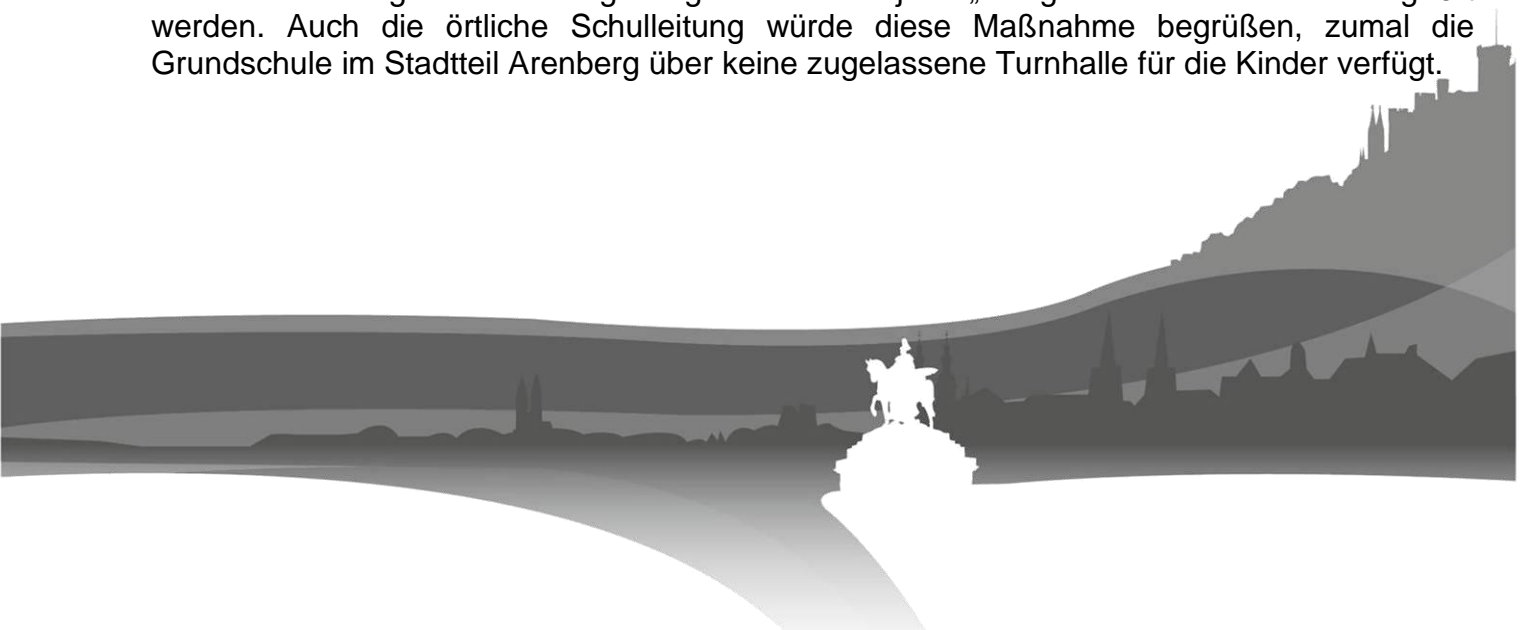
Das Projekt Stadtdörfer hat das Ziel, einmalig speziell die an der Peripherie der Stadt Koblenz gelegenen Stadtteile zu fördern. So erhalten wir erstmalig 50 Jahre nach der Eingemeindung in die Stadt Koblenz die Möglichkeit, ein Dorfgemeinschaftshaus zu bekommen. Dies ist eine einmalige Chance, die wir auf jeden Fall nutzen wollen und die für uns die erste Priorität hat. Und wir sind uns bewusst, dass wir eine solche Chance so schnell nicht wiederbekommen werden. Daher bitten wir um Unterstützung und Zustimmung für unser lang ersehntes und dringend notwendiges Dorfgemeinschaftshaus.

Eventuell nach der Realisierung des Dorfgemeinschaftshauses verbleibende Fördergelder möchten wir für weitere Außenmaßnahmen auf dem Grundstück des Dorfgemeinschaftshauses verwenden. Folgende Maßnahmen würden wir von dem restlichen Geld gern noch verwirklichen: eine weitere Versammlungsmöglichkeit in Form einer kleinen offenen Hütte für unsere Jugend, Außensport- und Fitnessgeräte für Jung und Alt, eine E-Bike-Ladestation, Fahrradständer, Außenbänke und nicht zuletzt einen Treffpunkt für unseren „Pfadfinderstamm von Helfenstein“. Gerade unsere Pfadfinder suchen händeringend nach weiteren Raumangeboten, um die über 100 aktiven Kinder und Jugendlichen adäquat zu betreuen.

Wir würden nicht nur das weitere Zusammenwachsen der Menschen aus beiden Stadtteilen an diesem zentralen Ort fördern, sondern ganz nach dem Motto des Projektes „Highlands zusammen“ auch Generationen zusammenbringen.

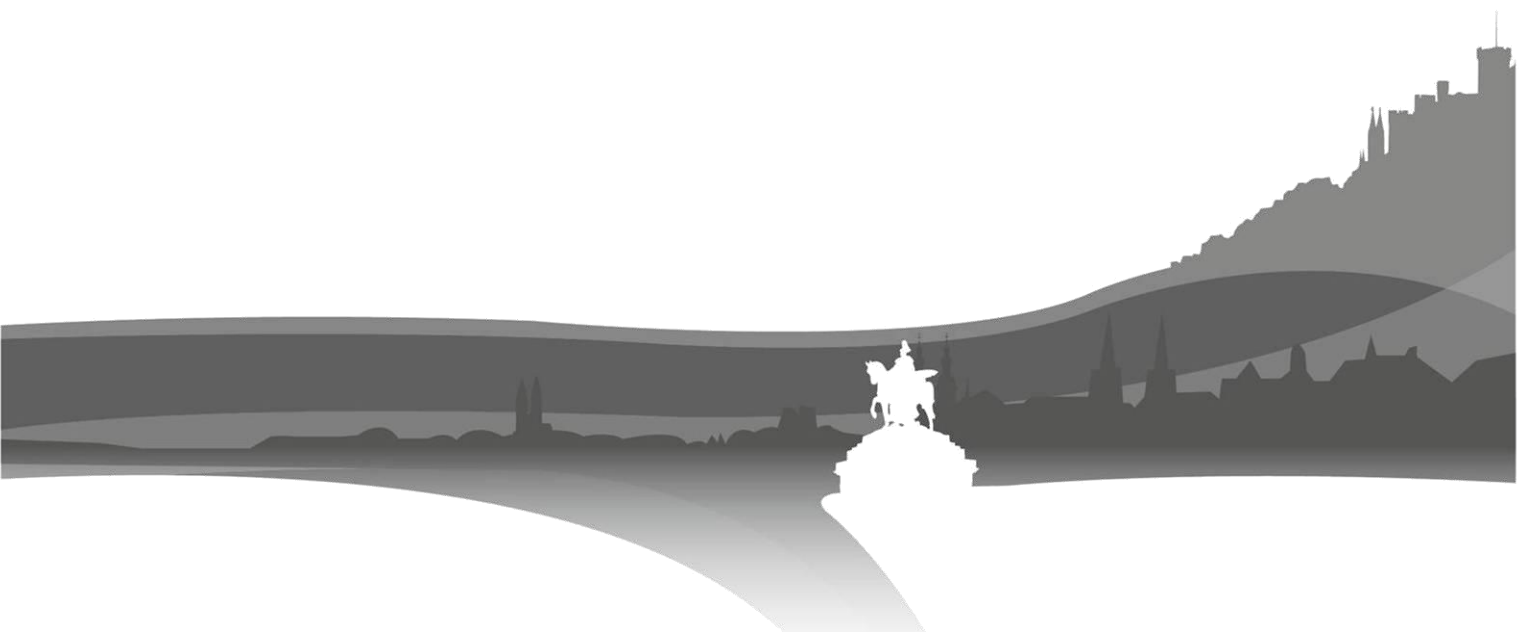
Wir haben uns auch damit beschäftigt, wie sich dieses Projekt in seiner Investition, unabhängig von seinem gemeinschaftlichen und öffentlichen Nutzen, auch betriebswirtschaftlich für unser Land und unsere Stadt amortisieren kann. Wir stellen uns eine Dachfläche mit einer großflächigen Photovoltaikanlage vor. Die Art der Wärmeabgewinnung benötigt nur etwas Strom, der durch diese Anlage gewonnen werden kann. Der darüber hinaus generierte Strom könnte für die E-Bike- oder sogar für eine E-Auto-Ladestation veräußert und darüber hinaus in das städtische Netz eingespeist werden. Durch Vermietung und Verpachtung sind nicht unerhebliche Einnahmen zu erzielen. Darüber hinaus ließen sich auch Ausgaben für unsere öffentlichen Sitzungen und Bürgerversammlungen vermeiden. Vereine und auch Privatpersonen könnten dieses Gebäude anmieten und vielen anfragenden Vereinen könnten endlich Möglichkeiten der Nutzung eröffnet werden.

Synergieeffekte könnten auch in Absprache mit der ganz in der Nähe liegenden Grundschule Arenberg erzielt werden, indem der Saal auch für schulische Bedarfe angeboten werden könnte. Die Grundschule muss zur Zeit erweitert und saniert werden. Dieser Raumbedarf könnte kurzfristig und kostengünstig in das Projekt „Dorfgemeinschaftshaus“ integriert werden. Auch die örtliche Schulleitung würde diese Maßnahme begrüßen, zumal die Grundschule im Stadtteil Arenberg über keine zugelassene Turnhalle für die Kinder verfügt.



Das Dorfgemeinschaftshaus würde auch einen Bezug schaffen zur gemeinsamen Pfarrkirche St. Nikolaus und zu den angrenzenden Wallfahrtsstätten der Pfarrer-Kraus-Anlagen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden. Die Pfarrer-Kraus-Anlagen und deren religiöses, historisches und kulturelles Angebot könnten das Dorfgemeinschaftshaus weit über die Grenzen hinaus als spirituelle Tagesstätte bekannt machen.

Es liegt nunmehr in Ihrer Verantwortung, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates von Koblenz, uns dieses Dorfgemeinschaftshaus zu ermöglichen und uns zu einer Versammlungsstätte zu verhelfen, auf die wir seit nunmehr 50 Jahren, seit der Eingemeindung in die Stadt Koblenz, warten. Sie würden damit auch Ihre Wertschätzung für das bisherige große ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger von Arenberg und Immendorf zum Ausdruck bringen.



ÖPNV Hauptkritikpunkte und Anmerkungen:

1. Linie 29

- I. Durch das Pause machen (Längere Warten) an der Bushaltestelle Silberstraße C wird der Verkehr am Eck (Kreuzung Pfarrer-Kraus-Str./Silberstr./Immendorfer Str.) zunehmend erschwert (Sicht/Vorfahrt) und bei der Einfahrt/Ausfahrt in die Silberstraße gehindert.
- II. Ist nicht an den Ortsbezirk Immendorf gebunden
- III. Soll über die vorhandene Bushaltestelle Pfarrer-Kraus-Str. (Caritashaus) fahren, damit Leute aus Arzheim und Fichtenweg/Eichbaum/Silberstraße das Altenheim ohne Umsteigen besuchen können.
- IV. Durch den übermäßig ruhenden Verkehr im Bereich Silberstraße/Falkenweg/Auf dem Forst gibt es beim Begegnungsverkehr von Traktor/Müllabfuhr/größeren KFZ mit dem Minibus keine Möglichkeit auszuweichen. Da kaum Lücken zwischen den parkenden Autos gelassen werden und auch keine Ausweichbuchten vorhanden sind.

2. Linie 9

- I. Macht an der Haltestelle Zentralplatz mindestens 4 Minuten Pause, bevor er weiter zur Haltestelle Löhr-Center und HBF fährt, soll am HBF Pause machen.

3. Linie 19

- I. Endet an der Haltestelle Zentralplatz, soll bis zum HBF weiterfahren, damit man nicht noch umsteigen muss.
- II. Einrichtung neuer Haltestelle Pater-Fröhlich-Str./L127, damit Arenberger nicht in Immendorf warten müssen, bis der Bus nach der Pause dreht und wieder nach Arenberg fährt.

4. Allgemein

- I. Die Buskennzeichnung 9/19 soll auf der Busanzeige sowohl als auch auf den Fahrplänen getrennt als Linie 9 und Linie 19 aufgeführt werden, damit eine bessere Übersicht erzeugt wird.

Nahverkehr

Zusammenfassung Beschwerden der Arenberger Bevölkerung

1. Arenberg braucht eine direkte, zeitnahe Verbindung zum Hauptbahnhof (nicht nur wegen dem Erreichen des Bahnhofs, sondern auch wegen der am Bahnhof ansässigen Radiologen, der Augenklinik, des Reha-Zentrums und weiteren Ärztezentren).
2. Die Busliniennummern müssen für jeden klar erkennbar sein (mit der Linie 19 nach Koblenz, mit der Linie 9 zurück ist total verwirrend). Um es noch verwirrender zu machen, fahren die ersten Busse nicht als Linie 19, sondern als Linie 9 frühmorgens über Arenberg und erst ab 6.03 startet dann die Linie 19 über Arenberg. Ebenso verwirrend fährt die Linie 9 frühmorgens von Koblenz kommend eine Schleife über die Niederberger Höhe bis zum ersten Kreisel und dann zurück durch die Friesenstraße nach Arenberg. Dieses Verwirrspiel kann man Gelegenheitsbusfahrern nicht erklären.
3. Die Buszeiten der Linie 9 sollen wieder an die früheren Zeiten angepasst werden (die Linie 9 von Immendorf über die Niederberger Höhe hat die besseren Zeiten, das sollte geändert werden zum Vorteil aller Einwohner). Linie 9 fuhr früher um 25 und 55, dadurch war man immer vor der halben/vollen Stunde in der Stadt (Dienstbeginn).
4. Die Haltestelle Christuskirche sollte wieder angefahren werden.

Beschwerden Immendorfer Bevölkerung:

1. Keine Anbindung an die Linie 29

Vorstellbare Lösungsmöglichkeiten:

1. Es gibt zwei getrennte Buslinien Linie 9 und 19.

Die Linie 9 fährt wie früher von Immendorf über Arenberg zum HBF nach Koblenz. Die Rückfahrt erfolgt über die Hohenzollernstraße (Haltestelle Christuskirche) über Arenberg wieder nach Immendorf und das zu den früher üblichen Zeiten (halbstündlich und stündlich). Ob mit oder ohne Anbindung zur Berufsschule.

Die Linie 19 fährt von Immendorf über die Niederberger Höhe zum Zentralplatz (wechselt in Linie 16), von dort zur Gülser Brücke (notwendig?, wird die Strecke genutzt?) und dann wieder über die gleiche Strecke zurück (viertelstündlich und dreiviertelstündlich).

Kleiner Nachteil:

Es gibt dann keine direkte Verbindung mehr zum REWE, Netto. Möglich aber mit Umsteigen in Immendorf in Linie 19 oder in der Silberstraße in Linie 29. Noch in diesem Monat öffnet der Penny-Markt in E`stein, d.h. Einkaufsmöglichkeiten sind dann direkt über die Linie 9 wieder erreichbar.

2. Es gibt weiterhin nur die Buslinie Nr. 9 mit Schleifenlösung

Die Schleifenlösung beinhaltet eine Schleifenfahrt am Kreisel Friesenstraße, über die Niederberger Höhe bis zum Kreisel an der Baumschule, über die L 127 zurück zum Kreisel Friesenstraße.

Diese Lösung hat die BI Arenberg gemeinsam mit der FWG schon vorgeschlagen beim NVP 2018. Die Lösung wurde damals abgelehnt.

Nachteil: Eine Verlängerung der Fahrzeit um ca. 5 Minuten für alle.

Zusätzlich sollte noch geändert werden:

- Errichtung von einer Haltestelle (beidseitig) der Linie 19 im Bereich der Pater-Fröhlich-Straße (dazu hatten wir am 07.10.20 einen gemeinsamen Antrag gestellt)
- Fahrtänderung der Linie 29 über das Caritashaus anstatt durch die Immendorfer Straße
- Klärung, ob sich die Haltestellen der Linie 29 bewährt haben
z.B. Haltestelle Falkenweg weiter oben, Haltestelle am Fichtenweg aus der Kurve nehmen und in die Höhe des abgebrannten Hauses platzieren
- Zeitliche Anpassung der Linie 29 an die Linie 9, um Arenbergern die Möglichkeiten zum Umsteigen an der Silberstraße zu bieten (z.Z. ist Ankunft Linie 9 immer 04 und 34, Abfahrt der Linie 29 ab Silberstraße aber immer 29 zur Niederberger Höhe, Wartezeit also mehr als eine halbe Stunde).